

Förderverein baut Gesundheitsstation in Burkina Faso

Mit der Spende aus der SZ-Weihnachtsaktion schreitet das Projekt des Ochsenhauser Vereins voran

Von Mesale Tolu

OCHSENHAUSEN - Der Förderverein Piela-Bilanga aus Ochsenhausen unterstützt seit vielen Jahren den Bau von Schulen und Brunnen in den zentralen Orten Piela und Bilanga in Burkina Faso. Mit der Spende aus der SZ-Weihnachtsaktion „Helfen bringt Freude“ will der Verein ihr diesjähriges Projekt, ein Gesundheitszentrum, voranbringen.

Im westafrikanischen Burkina Faso ist die Lage instabil: immer wieder kommt es zu Angriffen, bei denen zahlreiche Menschen verletzt und getötet werden. Unter diesen Umständen versucht der Ochsenhauser Förderverein Piela-Bilanga seit 1982 im nordöstlichen Teil des Landes Projekte für die nachhaltige Entwicklung der Bevölkerung zu realisieren. Dabei steht für den Verein die Prämissen „Hilfe zur Selbsthilfe“ immer im Fokus.

Nach den Schulen- und Brunnen setzte sich der Verein das Ziel, 2023 den Bau eines Gesundheitszentrums zu verwirklichen und die zahlreichen Frauen-Mikro-Projekte, kleinere Vorhaben zur Erzielung von Einkommen insbesondere für Frauen, fortzuführen. Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins, Erwin Wiest (Foto: privat), erklärt, dass die medizinische Versorgung in Burkina Faso unzureichend ist und auf jede Gesundheitsstation, die es in den Städten und Dörfern von Burkina Faso gibt, 20 bis 30 Tausend Menschen entfallen. Auch an Ärzten und Personal fehle es in weiten Teilen des Landes, so Wiest.

So sei die Entscheidung auch schwergefallen, sich als Verein für ein gut ausgestattetes Gesundheitszentrum einzusetzen und alle Mittel hierfür zur Verfügung zu stellen. In Bilanga-Stadt existierte ein 1986 gebautes, ziemlich heruntergekommenes „Centre de Santé et de Promotion Sociale“ (Zentrum für Gesundheit und soziale Förderung), das nicht mehr den Standards für die Behandlung von Kranken entsprach. Daher stand es schon immer auf der To-do-Liste des Vereins, nur ließen die vielen anderen und großen Projekte dafür keinen Spielraum, erklärt Wiest. „Nun soll das



Noch gibt es einiges zu tun, aber das Gebäude für das Centre Médical in Bilanga steht. Die Gesundheitsstation soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

FOTOS: FÖRDERVEREIN PIELA-BILANGA

CSPS in Bilanga langfristig zum Centre Médical ausgebaut werden.“ In einem Centre Médical sei es auch erlaubt, Operationen durchzuführen, fügt Wiest hinzu. Das Einzugsgebiet des zukünftigen Krankenhauses umfasst elf Dörfer mit insgesamt 23.525 Ein-

wohnern. „Pläne, staatliche Genehmigungen und das Personal hatten wir bereits, nur noch die finanziellen Mittel fehlten“, erinnert sich Wiest an die Anfangsphase des Projekts.

Begonnen wurde mit dem Projekt Ende Juli/Anfang August.

Trotz der schwierigen Umständen im Land sind die Arbeiten recht gut vorangegangen, sodass die Fertigstellung bis zum Ende des Jahres erwartet wird. Sobald der Bau des Gebäudes beendet ist, soll es zeitnah mit notwendigem Mobiliar und medizinischen Ge-

rätschaften ausgestattet werden. Um Ärzte, Krankenpfleger und Hebammen habe man sich schon gekümmert, damit mit der medizinischen Versorgung unmittelbar begonnen werden kann, so Wiest.

Der Neubau des Centre Médical umfasst einen Raum für medizinische Konsultationen, einen Behandlungsraum, zwei Beobachtungsräume, einen Bereitschaftsraum, ein Büro für den Arzt oder die Ärztin, zwei überdachte Terrassen, ein Labor beziehungsweise einen Kühlraum, zwei Toiletten im Innenbereich und ein Wartezimmer.

Insgesamt werden über 100.000 Euro investiert, 75.000 Euro für das Centre Médical und 25.000 Euro für die Frauen-Mikro-Projekte. „Ein Großteil der Mittel wurde in diesem Jahr bereits aufgebracht. Hauptsächlich durch Spenden, darunter auch von der SZ-Weihnachtsaktion Helfen bringt Freude“, fügt Erwin Wiest an. Neben den Spenden erzielt der Verein auch Einnahmen durch den Verkauf von Mangos. Darüber hinaus beteiligte sich der Förderverein am diesjährigen Ochsenhauser Weihnachtsmarkt und verkaufte unter anderem Glühwein, Crêpes und handgemachte Adventskränze, um ihre Projekte finanzieren zu können.



Erwin Wiest (Foto: privat), erklärt, dass die medizinische Versorgung in Burkina Faso unzureichend ist und auf jede Gesundheitsstation, die es in den Städten und Dörfern von Burkina Faso gibt, 20 bis 30 Tausend Menschen entfallen. Auch an Ärzten und Personal fehle es in weiten Teilen des Landes, so Wiest.



Durch Mikro-Projekte wie die Herstellung von Karitébutter unterstützt der Verein die Frauen in Burkina Faso, damit sie eigene Einnahmen erzielen.

Weihnachtsspendenaktion „Helfen bringt Freude“



Fluchtursachen bekämpfen, menschenwürdiges Leben ermöglichen: Diesen Schwerpunkt setzen wir auch in diesem Jahr mit unserer Weihnachtsspendenaktion. Die Spenden kommen der Hilfe für Menschen im Nordirak, ehrenamtlichen Initiativen und Caritasprojekten in Württemberg sowie in Lindau zugute.

Ihre Spende hilft Menschen, in ihrer Heimat bleiben zu können und nicht fliehen zu müssen. Und sie hilft Geflüchteten hier bei uns in der Region. Spenden Sie jetzt!

Eine Spendenquittung wird auf Wunsch oder ab 300 Euro automatisch erstellt. Geben Sie hierfür bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an sowie das Stichwort „ZWB“ im Verwendungszweck. Möchten Sie namentlich auf der Dankeseite erscheinen, setzen Sie bitte ein X in das erste Feld des Verwendungszwecks.

Spendenkonto
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart
IBAN: DE37 3702 0500 0001 7088 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: „Helfen bringt Freude“

Im Internet:
schwaebische.de/weihnachtsspendenaktion
Bei Fragen oder Anregungen zur Aktion freuen wir uns über eine Mail an weihnachtsspendenaktion@schwaebische.de